

Brand auf dem Balkan [Fortsetzung]

Autor(en): **Marschall, Hanns**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755703>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Brand auf dem Kalkan

HANNS MARSCHALL

SPIONAGEROMAN VON

Inhalt des bisher erschienenen Romanteils:

Sylvester Maria, Graf von Boro-Hall, schwedischer Botschafter in Bukarest, liegt im Hotel «Continental» vor der bildhübschen Yvette de Gert auf den Knien. Auf der Straße unweit des Hotels explodiert in diesem Augenblick eine Bombe und im Hotel kracht gleichzeitig ein Revolverschuss. In der gleichen Nacht wird auch in die schwedische Botschaft eingebrochen, die Diebe erwischen wichtige Dokumente. Die Zeitungen von ganz Bukarest berichten am andern Morgen in sensationeller Aufmachung über die Ereignisse, aber nur eine, «Der neue Tag», wo Palle Mal Redakteur ist, vermutet gewisse Zusammenhänge zwischen den mysteriösen Vorfällen. Der Gesandtschaftssekretär Larsen wird verhaftet und nimmt sich in der Zelle das Leben, nicht ohne in einem Briefe seine Unschuld zu beteuern. Er erklärt allerdings, daß der Diebstahl offenbar nur möglich geworden sei, weil er den Schlüssel zum Safe verloren habe. Am Abend bekommt Madame Yvette Besuch von Billie Deavens, dessen Werkzeug sie ist. Palle Mal, von seinem Chefredakteur getrieben, sucht weiter die Zusammenhänge zu ergründen, aber weder im Hotel, noch auf der Polizei, noch auf der Botschaft ist etwas Wesentliches zu erfahren. Dagegen findet er bei seiner Rückkehr auf dem Polster des Autos einen an ihn adressierten Brief des Inhalts, daß am Nachmittag unweit des Theaters eine zweite Bombe explodieren werde, welche Mitteilung offenbar den Journalisten interessieren könne. Yvette besucht den Botschafter in seiner Wohnung, um sich von ihm zu verabschieden, trotzdem sie ihn liebt. Sie ist durch Pflichten gebunden. Palle Mal erhält aus London ein Telegramm, daß Daisy nachmittags 4 Uhr in Bukarest eintrifft. Auf diese Zeit hegt sich der Redakteur auf dem Flugplatz und wartet auf die Ankunft des Karsitzzeuges. In diesem Augenblick hört man aus der Stadt eine Detonation.

als nur eine schwarze Aktentasche. Es fiel den Zuschauern auch nicht weiter auf, daß die Beamten keine Legitimation von diesem Herrn forderten.

Ein grünlackiertes Auto, an dessen Kühler die Polizei-Dienstflagge neben der Landesstandarte wehte, fuhr vor. Die Herren stiegen ein.

Gleich mußte der Wagen die Stelle passieren, an der Pale Mal stand.

Er reckte sich auf und sah ihm interessiert entgegen. Langsam kam der Wagen angefahren. Im Plafond saß der Herr mit dem Staubmantel neben einem unteretzten Fünffziger, der einen Gehrock trug, auf dessen rechtem Aufschlag eine kleine, goldene Medaille blitzte.

Die Herren sprachen nicht miteinander, sondern sahen schweigend in die Reihen der Zuschauer, die an der Barriere standen. Palle Mal starrte dem Herrn im Staubmantel direkt ins Gesicht. Aber vielleicht war es nur eine Zufälligkeit, daß der Herr im Wagen sekundenlang den Blick erwiderte, und Palle Mal im gleichen Moment den Hut zog. Ganz bestimmt war es nur eine Zufälligkeit, denn im nächsten Moment schon war der Wagen vorüber und der Herr wandte nicht ein einziges Mal den Kopf, während Palle Mal damit beschäftigt war, sich den Schweiß von der Stirn zu wischen.

Plötzlich wandte sich der junge Mann, der neben ihm gestanden hatte, um und sah ihn an. «Verzeihen Sie,» fragte er in fließendem Rumänisch mit einem nur ganz leichten fremdländischen Akzent, war der Herr im Gehrock mit der goldenen Auszeichnung nicht der Direktor der rumänischen Landespolizei?»

Palle Mal nickte, ohne aufzusehen. «Ich glaube!»

«Danke!» sagte der andere und wandte sein ganzes Interesse wieder den Monteuren zu, die damit beschäftigt waren, die Maschine in den Schuppen zu bringen.

Palle Mal wandte sich langsam ab und ging zum Ausgang hinüber. Er winkte einen Wagen heran und stieg ein.

«Polizei-Präsidium!» sagte er leise.

Es war kurz vor sechs Uhr, als er wieder im «Continental-Hotel» eintraf und sich aufseufzend in einen Korbsessel fallen ließ. Der Portier nickte ihm zu.

Palle Mal war mit den Beobachtungen und Feststellungen, die er an diesem Nachmittag gemacht hatte, sehr zufrieden. Das Bild rundete sich für ihn immer mehr und mehr. Um vier Uhr war die in dem Brief angekündigte Bombe im Cismigiu-Garten wirklich explodiert. Nun, es machte ihm nichts aus, daß er zu der gegebenen Stunde nicht dort war. Seine Zeit war zu kostbar, um einem schlechten Feuerwerk beizuwohnen.

Eines aber war Palle Mal nun klar: Vielleicht war es in wenigen Stunden schon zu spät, hier in Bukarest noch etwas zu unternehmen. Die Situation konnte sich in wenigen Stunden völlig ändern.

Auf den Straßen schrien die Zeitungshändler Extrablätter aus: «Bombenwurf im Cismigiu-Garten — Niemand verletzt — Die Tat eines Wahnsinnigen!»

Der Portier trat zu ihm. «Sie werden am Telefon gewünscht!»

Palle Mal nickte und erhob sich. Langsam ging er zur Telephonzelle. «Hat sich inzwischen irgend etwas geändert?»

Der Portier schüttelte den Kopf und öffnete dienstbeflissen die Tür zur Zelle. «Nein! — Die Dame aus dem Zimmer 120 ist wieder fortgegangen. Sie hat die Rechnung gewünscht!»

«Also will sie fort?»

«Ja!»



Keine militärische Marschkolonne, sondern das zivile Skibataillon froher Sportsleute, das Sonntag für Sonntag aufs «Hochstuckli» zieht
(Phot. Angele)



Der Kanchenjunga (höchster Gipfel links der Mitte) von Darjeeling aus gesehen. Distanz ca. 150 Km. (Telegraphische)

Eine Expedition auf den Kanchenjunga, den zweithöchsten Berg der Welt (8586 m)

«Wissen Sie, wohin sie gegangen ist?»
 «Nein!»
 «Hati sie Billets besorgen lassen?»
 «Nein, noch nicht! Sie will zwischen sechs und sieben Uhr noch einmal zurückkommen!»
 «Danke!»
 «Der Herr aus der zweiten Etage ist suchen zum Abendessen gegangen!»
 Palle Mai überlegte. Dann fiel ihm ein, daß er dem Förder aufgetragen hatte, auf einem Herrn Max Malton zu achten, der seit drei Tagen in der zweiten Etage wohnte. Dieser Mister Max Malton hatte sich nämlich noch nicht aus seinem Zimmer gerührt. Er war als Amerikaner in das Gästebuch eingetragen.
 In der Hand des Portiers verschwand eine Banknote. «Ich danke Ihnen!»
 Die Tür der Telefonzelle schloß sich hinter Palle Mai.
 «Dort Herr Mai?»
 «Ja!»

Die in Zürich lebende Geologieprofessorin Günter O. Dyhrenfurth hat sich am 24. Februar mit seiner Gemahlin und vier weiteren Alpinisten in Venetia nach Indien eingeschifft. Letztes Sonntag vereinten sich noch die anderen vier Teilnehmer der zehnköpfigen Expedition, die einen Angriff auf den jugendlichen Gipfel des Kanchenjunga, des im Osthimalaya gelegenen zweithöchsten Berges der Welt gilt, der zu den gewaltigen Massen des Himalaya gehört. Es handelt sich dabei um ein ausserordentliches Unterwachen, über dessen Gelingen trotz der mannigfachen Vorbereitungen absolute Ungewissheit besteht. Jedoch hat dieser «Heilige Berg» der Tibeter bis heute alle Angriffe abgewiesen, meist unter Beanspruchung von Menschenopfern. So trat auch ein junger Schwitzer, der abenteuerlustige Kavallerieoffizier Alain Pache von Morges, in den ersten Etappen der Kanchenjunga, wo ihn eine Lawine in die Tiefe rief. Pache gehörte seinerzeit einer von Dr. Jacob Guilleminot geführten Expedition von Schweizern an, die den Berg zu bewahren sollte. Letztes Jahr kam eine Gesellschaft

von Mündner Alpinisten bis auf die Höhe von 7450 Meter, wo sie aber der einsetzenden furchtbaren Monsoonstürme wegen

zur Umkehr gezwungen wurde. Wenig hätte gefehlt, wäre die ganze Expedition zugrunde gegangen.

DIE SECHS AM 24. FEBRUAR ABGEFAHRTEN EXPEDITIONSTEILNEHMER



Dr. Helmut Klotzer, Arzt und Journalist, Darmstadt. Frank S. Smythe, England. Frau Ruti Dyhrenfurth. Prof. Dr. Dyhrenfurth. Jean Davasset, Kappeler und Bergsteiger, Lausanne. Eusebio Grasset, ein italienischer Alpinist.

Die Expedition Dyhrenfurth, der die beiden Schweizer Kurz und Davasset angehören, bestehend, in etwa 3500 Meter Höhe die Hauptlager anlegten, von wo aus dann etwa Ende April der eigentliche Versuch auf den Gipfel begann. Alle paar hundert Meter müssen natürlich weitere Hochlager angelegt werden, je Schnee und Eis eingetrieben, da auf diesen Höhen Zelte nicht mehr in Frage kommen. Für das Gelingen der Expedition sind neben den rein alpinistischen Schwierigkeiten vor allem die Witterungsverhältnisse ausschlaggebend. Am gefährlichsten sind die Monsoonstürme, die oft in einer Nacht 150 Meter Neuschnee bringen, was Rückzug oder gar Tod bedeuten. Gegen die Urgefahr der rasenden Elemente kämpft der Mensch in diesen Höhen vergeblich.
 Von den Expeditionsteilnehmern sind die meisten auch hervorragende Photographen, so daß eine reiche und außerordentlich interessante Aufnahme an Bildern zu erwarten ist. Wir haben deshalb die besten Kosten nicht gespart. Hier die Schweiz das alleinige Abdruckrecht dieser Bilder zu erwerben, die also in keiner andern Zeitschrift erscheinen.

«Hier Dr. Bugoslav! Nun, haben Sie etwas Neues?»
 «Nicht sehr viel!»
 «Und was sagen Sie zu diesem Bombenwurf im Cimgin-Garten?»
 «Hat's Palle Mai räusperte sich. «Ich sagte Ihnen ja bereits heute Mittag, daß sich noch manches ereignen wird!»
 «Ja, sehen Sie doch bitte zu, irgendetwas für Morgen zu schreiben!»
 «Jawohl!»
 «Haben Sie im Hotel etwas in Erfahrung gebracht?»
 «Nein!» Palle Mai stieß wütend mit dem Fuß auf.
 «Und dann noch eins. Wir erhielten vor einigen Minuten einen Anruf. Ein Unbekannter machte uns die Mitteilung, daß der Chef der englischen Kriminalpolizei, Mister Neil Crossy, inkognito mit dem Flugzeug gesehen hier eingetroffen ist! Ich habe daraufhin sofort bei der Verwaltung des Luftverkehrs nachgefragt, aber die Auskunft bekommen, daß davon nichts bekannt wäre!»

Eine Falte des Unmuts trat auf ihre Stirn. Sie wandte keinen Blick von ihrem Gegenüber. «Was soll das heißen?»

«Das soll heißen, Madame, daß der Graf von Bore-Hall Sie aufrichtig liebt, wie er vielleicht noch keine andere Frau vor Ihnen geliebt hat!»

Ein sekundenlanges Zögern. Yvette atmete tief. «Sie sind — von der — rumänischen Kriminalpolizei, mein Herr?»

Der Mann zuckte die Achseln. «Es bleibt vorläufig gänzlich gleichgültig, Madame, wer ich bin. Antworten Sie nur auf meine Fragen und vergessen Sie, wer ich bin. Ich habe das Vorrecht zu fragen, und hätte es auch, wenn wir uns nicht hier auf dieser Landstraße befänden!»

«Und wenn ich nicht will?» Yvettes Augen funkelten. Der Trotz erwachte.

«Dann werden Sie sich mit allen Konsequenzen abfinden müssen, die dadurch entstehen!»

«Und die wären?»

Der Mann winkte unwillig ab. «Verlieren wir nicht kostbare Zeit, Madame, mit unnötigem Frage- und Antwortspiel. Ich bin hier nun einmal in ihr Leben getreten und nicht mehr wegzuleugnen. Ich gehöre nicht zu den Menschen, die man austreichen und wegwaschen kann, als hätten sie nie existiert! — Also nochmals: Folgt Ihnen der Graf von Bore-Hall?»

Yvette kämpfte sichtlich: «Kaum!»

«Er weiß, daß Sie Budapest verlassen haben?»

«— Ja!»

«Weiß er, wohin Sie sich wenden wollten?»

«— Ja!»

«Gut! — Bleibt also noch eine weitere Wendung, mit der ich zu rechnen habe!»

«Und?»

«Wissen Ihre beiden Freunde, Harly und Billie etwas von Ihrer Vergnügungsfahrt?»

Yvette preßte die Lippen zusammen. «Ich meine,» fuhr der Mann fort, «es dürfte nicht ausgeschlossen sein, daß Ihre Freunde Sie einzuholen trachten!»

Yvette begann zu lachen, krampfhaft, verzerrt, dann heller und klingender. «Sie sind kostbar, mein Herr! Woher nehmen Sie Ihre Weisheit? — Wer sind die beiden Herren, die Sie eben nannten?»

Die Kammermänsger
Emmy Krüger



und Max Krauß
absolvieren gegenwärtig
eine erfolgreiche Konzert-
reise durch die Schweiz

«Ich sagte Ihnen ja: Ihre beiden Freunde! Ich könnte die beiden Gentlemen auch anders nennen, tat es aber nicht aus Rücksicht auf Sie, Madame Yvette! Ich weiß, daß Sie sich ein wenig entzweit haben. Damit wir aber nicht unnötig viele Worte verlieren, will ich die Situation klären!»

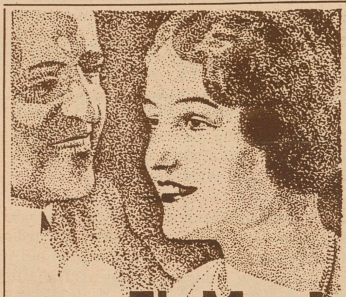
Er griff in die Tasche und holte einen Brief hervor, den er hochhielt: «Dieses Schreiben, Madame, befindet sich, wie Sie sehen, in meinem Besitz! Es

ist Ihr Brief, den Sie an den Grafen von Bore-Hall richteten und in dem Sie ihm versprochen haben, in aller kürzester Frist Nachricht zukommen zu lassen. Sie verträsten ihn auf ein späteres Wiedersehen!»

Er steckte den Brief wieder in die Tasche und zog ein zweites Kuvert hervor: «In diesem Brief, Madame, machen Sie den Herren Billie und Harly die Mitteilung von Ihrer plötzlichen Abreise. Ich weiß, daß die beiden Herren nicht ganz zufrieden waren mit Ihrer Arbeit. Es steht also zu befürchten, daß sie Ihnen zu folgen versuchen, sobald Sie nur eine Ahnung davon haben, daß Sie Bukarest verließen. Sollte dieser Fall jetzt hier, an dieser Stelle, eintreten, müßte ich, so unendlich leid es mir tut, Gewalt anwenden gegen alles, was sich mir in den Weg stellt!»

Er versenkte auch diesen Brief wieder in die Tasche.

«Sie sehen, Madame, daß ich von allen Ihren Schritten unterrichtet bin. Wenn ich trotzdem vorhin fragte, ob der Graf Ihnen folgt, so tat ich es, weil ich ja nicht wissen konnte, ob Sie mit ihm inzwischen nicht vielleicht telephoniert haben. — Bis jetzt stimmt meine Rechnung, und ich werde Ihnen beweisen, daß ich auch ferner der Stärkere bin. Ich will Ihnen schnell noch einige Einzelheiten mitteilen, damit Sie sehen, wie versiert ich über alles bin: Sie sind vor ungefähr acht oder neun Tagen in Bukarest mit der Bahn eingetroffen und haben im «Continental-Hotel» Wohnung genommen. Es ist Ihnen ausgezeichnet gelungen, mit dem Grafen von Bore-Hall auf eine ebenso zufällige wie auch raffinierte Art und Weise zusammen zu kommen. Ich gratuliere Ihnen zu diesem Erfolg. Sie hatten Ordre, alles vorzubereiten, bis Billie und Harly hier eintrafen. Beide kamen in dem Flugzeug, Nummer R 1378, in dem sich auch der Eilkurier der schwe-



Ein Mund
mit schönen
Zähnen reizt
zum Küssen

Mit TRYBOL werden die
Zähne blendend weiß

Zahnpasta zu Fr. 1.20 — Mundwasser zu Fr. 2.90

Zum Tee, wie zu Früchten nur
die wenig süßen und leicht
verdaulichen

Schnelli
Petit-Beurre



Verlangen Sie ausdrücklich
Schnelli Petit-Beurre,
dann sind Sie gut bedient

CORNASAN
vertreibt



alle
Hühneraugen!

Preis Fr. 1.50. In allen Apotheken u. Drogerien oder durch: Apotheke A. Kuoch, Olten



Unverwüstliches

Bett-, Tisch- und Küchenzeug trägt diese Marke. Die sorgende Hausfrau hält auf preiswerte Qualität und verlangt daher im einschlägigen Geschäft echtes, rundfädiges

Emmentalerleinen

(Worb & Scheitlin A.-G. Burgdorf)

WENN SIE SICH BEI IHREN EINKÄUFEN
AUF DIE „ZÜRCHER ILLUSTRIRTE“ BE-
RUFEN, SICHERN SIE SICH EINE AUF-
MERKSAME BEDienung

EDEN HOTEL
fl. Wasser, Privatb.
Orchester, Garage
Restaurant
AROSA
W. Wettengl, Bes.

BAHNHOFSTRASSE 94
Barth
Zürich
BRILLANT-ANHÄNGER V. 130.-AN

**WER
HAT
GEBURTS-
TAG**

BAHNHOFSTRASSE 94
Barth
Zürich
SIEGELRINGE VON 40.-AN
BRILLANTRINGE V. 75.-AN

Aspirin-Tabletten
bleiben unsere
Schmerzstillter!

Nur echt in der Originalpackung **Bayer**, erkenntlich an der Reglementations-Vignette und dem Bayerkreuz.

Der feine Stumpfen
orange Fr. 1
OLYMPIA HABANA
des **Kenners!**
Eichenberger & Eisenhammer
Bainwil/See

Entfernt Nikotinbelag
KOLYNOS beseitigt Zahnstein, sowie die durch starkes Rauchen hervorgerufene Verfärbung der Zähne und gibt ihnen Glanz und ihre natürliche Farbe wieder. Es vernichtet die gefährlichen Bakterien, welche Zahnverfall herbeiführen und Krankheiten verursachen.

Versuchen Sie Kolynos, es ist köstlich erfrischend. Etwa 1 cm auf einer kräftigen, trockenen Bürste ist genügend.

Eine Doppeltube ist ökonomischer
Generalvertretung für die Schweiz:
Doetsch, Grether & Cie. A. G., BASEL

KOLYNOS
ZAHNPASTA

AROSA Kinderheim u. Privatschule **Freudenberg**

Kaue aus Deiner Zeitung und Du kaufst gut!

WISA-GLORIA KINDERWAGEN sind unter genauester Beachtung aller Vorschriften der modernen Kinderhygiene gebaut. Die meisten Schweizerärzte verwenden für ihre Kinder ausschließlich Wisa-Gloria Wagen. Wählen auch Sie den bewährten Wagen unserer Heimat, Wisa-Gloria. Sie leisten Ihrem Liebling, seiner Gesundheit und Zukunft den ersten wertvollen Dienst.



WISA-GLORIA
WISA-GLORIA
WISA-GLORIA
WISA-GLORIA
WISA-GLORIA
WISA-GLORIA

WISA-GLORIA
ERSTE SCHWEIZ KINDERWAGENFABRIK LENZBURG



Chalet-Fabrik
E. Rikart

Tel. 84 Belp bei Bern

Billige Preise

Pauschalübernahme bei erstklassiger Ausführung

Nur Gusto für gute Suppen
für gute Pörmige, Bircher-Müesli, Leiferschleim
Das Paket Cts. 85
HAFERMÜHLE VILLMERGEN

RADIO
TELEFUNKEN 31

Der vollkommene 3 Röhren - Stadt- und Land-Empfänger.
Preis mit Röhren Fr. 275.—.

Verlangen Sie Prospekt von:

TELEFUNKEN

Stampfenbachstraße 12/14, ZÜRICH Telefon: Limmat 17.54/56

Im graziösen Spiel heiterer Laune
ist es die köstlich erquickende "4711", die Frohsinn und Daseinsfreude steigert. Sie gibt den Nerven jene beschwingte Leichtigkeit, die zu vollendetem Lebensgenuss gehört. Müdigkeit und Unlust schwinden, wo der frische Duft der echten "4711" die Sinne freundlich umschmeichelt.

4711 Eau de Cologne

dischen Regierung befand, der die Dokumente brachte. Sie hatten bis zum Tage des Eintreffens Ihrer — Freunde alles getan, was in Ihren Kräften stand. Ja, Sie hatten sogar mehr getan: Sie hatten sich ernsthaft in den Grafen von Bore-Hall verliebt. Mit zitternden Händen und klopfendem Herzen nahmen Sie die kostbare Perlenkette von ihm in Empfang, die er Ihnen schenkte. Bis zum Bombenwurf und Revolverschuß im «Continental-Hotel» klappte alles vorzüglich. Dann aber kam die Geschichte ins Stocken!

Der Mann schwing und senkte den Lauf der Waffe noch ein wenig tiefer.

Yvette hatte ihn stumm angehört und die Lippen fest aufeinander gepreßt. Das Lächeln, das jetzt um ihre Lippen spielte nach einem langen Schweigen, war müde und abwesend. Sie machte eine unsichere Handbewegung. «Es würde alles viel leichter für mich sein, wenn Sie sich zu erkennen läßen. Sagen Sie mir Ihren Namen?»

«Ich bedaure, ablehnen zu müssen!»

«Sie sind also von der Polizei? — Sie sind mir bereits von Stockholm aus hierher gefolgt?»

Der Mann zuckte die Achseln.

«Ah!» Yvette lächelte wieder ganz frei. «Also ein — Spitzel!»

«Ich sagte Ihnen bereits, daß es absolut keine Rolle spielt, wer ich eigentlich bin. Ich wünsche nichts weiter, als die ganze Angelegenheit zu einem guten Ende zu führen. Kommen wir zu einem schnellen Abschluß unseres Intermezzos. Ich muß bis zum Mittag wieder in Bukarest sein!»

«Was also wünschen Sie?»

«— Zu wissen, wo sich die schwedischen Dokumente befinden?!»

Yvette schüttelte den Kopf. «Ich kann Ihnen nicht dienlich sein, mein Herr. Ich führe die Dokumente nicht bei mir!»

«Hm! — Ich verspreche Ihnen, Madame, wenn Sie mir in allem die Wahrheit sagen, zu jeder Zeit freies Geleit bis zur rumänischen Grenze. Jetzt müssen Sie mit mir natürlich zurückfahren in die Stadt. An der Chaussee Kisselew dürfen Sie aufsteigen. Sie können gehen, wohin es Ihnen beliebt!»

Yvette hob die Schultern und ließ sie wieder fallen. «Ich muß trotz aller Versprechungen dabei bleiben: Ich weiß nicht, wo sich die Dokumente befinden, mein Herr! Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort. Wenn Sie mir nicht glauben, gestatte ich Ihnen gern, sich der großen Mühe zu unterziehen und meinen Wagen genau zu untersuchen!»

Der Mann nagte an der Unterlippe und sah vor sich hin.

Yvette lachte leise girrend auf. Langsam, Schritt um Schritt kam sie näher. Ihr gertenschlanker Körper bog sich in den Hüften,

«Halt!» Der Mann hob die Waffe. «Sparen Sie Ihr Lächeln auf für den Herrn Botschafter, Madame! Ich habe keine Verwendung dafür. Ich bin nicht so leicht in Verwirrung zu bringen, wie Sie glauben!»

Yvette blieb stehen und wurde ernst. «Also!» sagte sie und warf den Kopf zurück. «Tun Sie nun, was Sie wollen. Ich kann Ihnen nicht sagen, wo sich die Dokumente befinden. Sie selbst wissen, daß ich mich mit Billie und Harly entzweit habe. Ich bin niemals genau über alle Schritte orientiert gewesen, die unternommen werden sollten, sondern erfuhr immer erst im letzten Augenblick davon!»

«Billie und Harly aber wissen, wo sich die Papiere befinden?»

«Sicher!»

«Sie sind aber nicht mehr auf der Botschaft?»

«Ich kann das nicht sagen, und wenn Sie mich hier aufs Rad flechten!»

(Fortsetzung folgt)

Wenn Schmerzen



Tabletten

rasch und sicher wirkend bei:


Rheuma	Hexenschuß
Gicht	Nerven- und
Ischias	Kopfschmerzen

Erkältungskrankheiten.

Ueber 5000 notariell beglaubigte ärztliche Gutachten! Togal löst die Harnsäure und geht daher direkt zur Wurzel des Übels! Ein Versuch überzeugt!

In allen Apotheken. Preis Fr. 1.60

Der einzige Weg zum Erfolg!



Wenn Sie sich unbefriedigt fühlen in Ihren gegenwärtigen Verhältnissen, wenn Sie mit Ihrem Einkommen, mit Ihrer körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit, mit Ihrer Gesundheit und Kraft nicht zufrieden sind, dann dürfen Sie die Schuld nicht dem «Schicksal» zuschreiben. Sie können Ihren Zustand ändern. Alle Mängel und Fehlschritte Ihres Lebens sind durch körperliche Mängel bedingt, und nur durch die Entwicklung Ihrer körperlichen und geistigen Kräfte können Sie erfolgreich sein. Strongforts Interess., reich illustriertes

kostenfreies Buch

LEBENS-ENERGIE
durch STRONGFORTISMUS

wird Ihnen Geheimnisse des menschlichen Körpers offenbaren. Sie werden erfahren, wie Sie Ihre Mängel, Schwächen und Beschwerden, die Ihnen bisher hinderlich waren, überwinden können ohne Medizin, ohne Apparate, allein durch die erweckten KRÄFTE DER NATUR. Es wird Ihnen erklären, wie Sie imponierende männliche Kraft und Ausdauer, Nervenkraft u. Willensstärke erlangen durch

STRONGFORTISMUS,
die berühmte amerikanische Methode.

Sie werden erfahren, wie Sie Ihre Fähigkeiten und Talente entwickeln, wie Sie eine energische, zielbewußte Persönlichkeit werden können. Verlangen Sie heute noch — ohne Verbindlichkeit für Sie — Ihr kostenfreies Exemplar dieses Buches durch Einsendung des Bestellscheines oder Ihrer Adresse.

Wenn Sie erblindende Beschwerden angeben, wird Ihnen kostenlos individueller Rat zugehen. Zur Deckung der Versandkosten sind 50 Pf. in Marken erwünscht.

STRONGFORT-INSTITUT
Bisher: Newark (N. J., U. S. A.)
Jetzt: Berlin-Wilmersdorf, Dept. 108

Bestellschein

STRONGFORT-INSTITUT, BERLIN-WILMERSDORF, Dept. 108

Bitte senden Sie mir **kostenfrei** und unverbindlich ein Exemplar Ihres Buches: «LEBENS-ENERGIE». Die mich speziell interessierenden Fragen habe ich mit X bezeichnet.

— Nervosität	— Rheumatismus	— Sexuelle Schwäche
— Katarrh	— Magerkeit	— Schlechte Gewohnheiten
— Schlechte Verdauung	— Korpulenz	— Willenskraft
— Verstopfung	— Größere Kraft	

Name:
Beruf:
Ort und Straße:
Alter:

Mit Widerwillen.

Es ist ein schlechtes Zeichen, wenn man sich ohne Appetit zu Tisch setzen muß, um mit Unlust, mit Widerwillen zu essen. Dieser Mangel an Appetit führt häufig von Ueberarbeitung her, von nervöser Erschöpfung und Verarmung des Blutes. Oft trägt auch übermäßiges Essen und Trinken Schuld daran. Sobald der Magen ermüdet ist und von Krämpfen, Schmerzen und Säuren heimgesucht wird, ist es hohe Zeit, seine Zuflucht zu den Pink Pillen zu nehmen, die eine kräftigende Wirkung auf den Magen ausüben und außerdem das zuverlässigste Mittel sind, um das Blut zu erneuern und die Nerven wieder zu stärken.

Die Pink Pillen regen die Säureabsonderungen des Magens an, sie heben den Appetit und regeln den Verdauungsprozeß.

Die Pink Pillen sind äußerst wirksam bei allen Krankheiten und Leiden, die ihre Ursache in der Verarmung des Blutes und der Erschlaffung des Nervensystems haben, wie Blüchensucht, Neurasthenie, allgemeine Schwäche, Magenleiden und Kopfsch.

Die Pink Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie im Depot: Apotheke Junod, Quai des Bergues, 21, Genf. Fr. 2.— per Schachtel.

Englisch in 30 Stunden

geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfälliger Methode durch brieflichen Fernunterricht mit Aufgaben-Korrektur. Erfolg garant. 1000 Referenzen. **Spezialschule für Englisch, Rapid in Luzern Nr. 810.** — Prospekt gegen Rückporto.

Nervi

Grand Hotel Vittoria

Erstrangig, vollständig umgebaut. — Fließendes kaltes und warmes Wasser in allen Zimmern. — Lift. — Garage. — Palmengarten. — Eigener Zugang zum Strand.

Ihr Bad erfrischt mehr,

wenn Sie ihm etwas **Uhu-Borax** begeben, denn dieses löst die fettigen Substanzen aus den Poren der Haut, belebt und reinigt diese, befreit sie von den Mitessern und macht sie geschmeidig, rein und zart.

Uhu-Borax in den blauen Kartons kostet Fr. — 35, —70 und 1.40. Ueberall erhältlich. Ein einfacheres und besseres Hauptpflegemittel werden Sie nicht mehr kennenlernen!

UHU A.-G., BASEL

ROMA Hotel Boston
erstklassig
ideale Lage im Quartiere Ludovisi

Kaufe aus Deiner Zeitung und Du kaufst gut!

INSEL BRIONI Angenehmes Frühjahrs- und Sommerklima für Erholungsbedürftige (Astluna). Alle Sportschwimmbad, 24° C., Benutzung frei. — Spezialpreise für längeren Aufenthalt. Adresse: **Hotel Brioni, Brioni** (Istria).



OPAL

des Rauchers Ideal

Antiseptisches

Mund- und Zahnwasser

ASEPEDON

Außerst hoher Gehalt an antiseptischen Stoffen - Schweizer Präparat

Goldene Medaille an der Landesausstellung in Bern 1914 Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümeriehandlungen

Alleinige Inseraten-Annahme: Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Zürich, Basel und Agenturen. — Insertionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile Fr. —45; Schluß der Inseraten-Annahme: 14 Tage vor Erscheinen. Schweizer Abonnementspreise: Jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.50, vierteljährlich Fr. 3.50. Bei der Post 30 Cts. mehr. Postcheck-Konto: Zürich VIII 3750. — Auslands-Abonnementspreise: beim Versand als Drucksache: Jährlich Fr. 23.70, halbjährlich Fr. 12.20, vierteljährlich Fr. 6.10. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. — Redaktion: Arnold Kübler, Chef-Redaktor, und Guido Eichenberger. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet. — Druck und Verlag: Conzett & Hüber, Zürich, Morgartenstraße 29. — Telegramme: ConzettHuber. — Telefon: Uto 17.90

Bei Ansteckungs-
gefahr pflege den Mund
mit Panflavin-
PASTILLEN
In allen Apotheken erhältlich.

BEAU RIVAGE
HOTEL

LOCARNO
Das vorzügliche
KLEINHOTEL
in herrlicher Lage am See
Strandbad - Tennis - Pensions-
preis ab Fr. 12.-.

**40000 Tuben Odol-
Zahnpasta gratis, davon
1 Tube für Sie!**

Erhalten Sie Ihre Zähne gesund! Viele brauchten keine künstlichen Zähne, wenn sie ihre natürlichen Zähne rechtzeitig mit Odol-Zahnpasta sauber und gesund erhalten hätten.
Odol-Zahnpasta vernichtet den häßlichen grauen, braunen oder grünlichen Zahnbelag, reinigt die Zähne von Speiseresten, wirkt desinfizierend, so daß Gärungserreger und Bakterien in der Entwicklung gehemmt werden.
Schreiben Sie sofort eine Postkarte. Sie bekommen eine Gratisprobe und ausführliche Druckschriften dazu.
Sie sollten aber sofort schreiben, denn unsere Proben sind erfahrungsgemäß schnell vergriffen.

Odol Compagnie A.-G. Goldach 702
Packung Nr. 50 enthält eine Odol-Zahnbürste kombiniert mit einer Tube Odol-Zahnpasta.
Preis Fr. 2.50.

**Letzte
Neuheit**


HAVANA-BOUTS
G.H.
GAUTSCHI, HAURI & CIE.
Zénith
Mit Sandblatt
das Feinste der Tabakpflanze.
Ein Qualitätsprodukt
von grosser Feinheit & Milde.

Zénith, rote
Packung 80cts.
Havana-Zénith,
blaue Packung
Fr. 1.-

GAUTSCHI, HAURI & CIE.,
REINACH.


Original-Wellner
ein alter Begriff
für schwerverwiltete
Tafelbestecke
mit haltbarer und
wirklich zweckmässiger
Silberverstärkung
Erhältlich in allen Fachgeschäften


Das ideale Eigenheim
mit einfacher und komfortabler Innenausstattung
Jahrzehntelange Erfahrung im
Chaletbau
Übernahme ganzer Bauten schlüsselfertig durch die
PARQUET- & CHALETFABRIK A-G
Sulgenbadstrasse 14 **BERN** Telephone: Bw. 21.16

**Solbad 3 Könige
RHEINFELDEN**

Solbäder und Kohlensäurebäder im Hause selbst. Prächtiger Park. Pensionspreise von Fr. 9.- an. Fr. 11.50 bis 12.50 mit fließendem Wasser. Prospekt gratis.
Höfl. Empfehlung: A. Spiegelhalter.

**Güter-
manns
Nähseiden**



**Aristo
Eiercognac**


Medizinal-Eiercognac
Die hervorragende Qualität
aus feinstem altem Cognac
Fordern Sie ausdrücklich diese Vertrauensmarke

NERVI SAVOY-HOTEL
Inmitten Park. Nähe Strandpromenade, Heß
Wasser. Pension ab Lire 33.-. Frau C. Seeler.
Im Sommer: Hotel R38H, Seewen b. Brunnen.


Büsi-Mütze
FABRIKANTEN FÜRST & CIE WÄDENSWIL

MESSMER'S TEE 

7 VORZÜGLICHE MISCHUNGEN
Mélange Russe u. Mélange Mandarin
besonders zuträglich für
KINDER u. NERVÖSE
Kostproben durch Gottfr. Flütz, Zürich